



HESSISCHER LANDTAG

01. 11. 2019

Kleine Anfrage

Turgut Yüksel (SPD) und Dr. Daniela Sommer (SPD) vom 24.06.2019

Unterrichtspraxis und Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht und Vertreibung an hessischen Schulen

und

Antwort

Kultusminister

Vorbemerkung Fragesteller:

Die Auseinandersetzung mit den Themen Flucht und Vertreibung und deren Folgen hat eine unverändert hohe Relevanz. Gerade erst hat das Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen bekannt gegeben, dass die Flüchtlingszahlen von Jahr zu Jahr steigen und es aktuell mehr als 70,8 Mio. Vertriebene weltweit gibt. Vor dem Hintergrund der weltweiten Fluchtbewegungen ist ein wachsendes Interesse der jüngeren Generation an den Themen Flucht und Vertreibung zu verzeichnen.

Fundierte Kenntnisse, beispielsweise über Fluchtbewegungen, Fluchtursachen und Flüchtlingselend sowohl im historischen als auch im aktuellen Kontext, können dabei einen Beitrag zur Integration leisten und Ressentiments verhindern. Schulunterricht bietet den besten Rahmen, um jungen Hessinnen und Hessen die Themen Flucht und Vertreibung nahe zu bringen.

Vorbemerkung Kultusminister:

Das Thema Flucht und Vertreibung ist bereits in den Hessischen Kerncurricula für die Sekundarstufe I und II fest verankert und soll künftig in den hessischen Schulen einen größeren Stellenwert erhalten. Viele Menschen in Hessen haben durch Flucht und Vertreibung Leid erfahren oder haben als Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler eine besondere Geschichte, die generationenübergreifend prägt. Die Auseinandersetzung mit Flucht und Vertreibung, ihren Folgen und dem damit verbundenen kulturellen Erbe ist von bleibender Bedeutung. Die Schulfächer Deutsch, Geschichte, Ethik und Politikwissenschaften sind in besonderer Weise geeignet, diesem Thema Raum zu geben und einen besonderen Platz einzuräumen.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. In welchen Fächern wird an den hessischen Schulen das Thema „Flucht und Vertreibung“ unterrichtet?

In Hessen wird das Thema Flucht und Vertreibung derzeit in der Sekundarstufe I und in der gymnasialen Oberstufe im Fach Geschichte auf Grundlage des Kerncurriculums für Hessen für die Sekundarstufe I (KCH) im Fach Geschichte bzw. des Kerncurriculums Geschichte für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) behandelt. Darüber hinaus werden die Themen „Migration“ und „Migrations- und Flüchtlingspolitik“ im KCH bzw. KCGO im Unterricht des Faches Politik und Wirtschaft thematisiert.

Frage 2. Welche Inhalte werden genau unterrichtet?

In der Sekundarstufe I wird das Thema Flucht und Vertreibung schulformübergreifend im Kontext des Inhaltsfeldes „Herrschaft“ genannt. Im Kerncurriculum Geschichte für die Sekundarstufe I wird dazu ausgeführt: „Im Mittelpunkt dieses Inhaltsfeldes steht das Verhältnis von Herrschenden zu Beherrschten im Wandel der Zeit. [...] Bei der Frage um Legitimation von Herrschaft wird die Bedeutung von Religion beziehungsweise die Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft analysiert. Absicherung und Ausdehnung von Macht und Herrschaft werden hinsichtlich der Ursachen, Bedingungen und Interessen für Kriege und andere Formen gewaltsamer Konflikte genauso wie die Folgen gewaltsamer Konflikte, wie Flucht und Vertreibung, untersucht.“ (Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Das neue Kerncurriculum für Hessen, Sekundarstufe I, Geschichte, S. 23)

Im Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe ist das Thema Flucht und Vertreibung im Fach Geschichte Teil der geschichtswissenschaftlichen Dimension „Herrschaft und politische Partizipation“. Es wird als Folge von gewaltsamen Konflikten und politischer Unterdrückung untersucht.

Das Thema Flucht und Vertreibung wird im Kontext der folgenden Themenfelder behandelt:

- Kurshalbjahr Q3.1: „Der Kalte Krieg – stabile oder labile Weltordnung?“,
- Kurshalbjahr Q3.2: „Die Teilung Deutschlands – eine Nation, zwei Staaten“,
- Kurshalbjahr Q4.1: „Öffentliche Debatten über die Vergangenheit als Selbstverständigung der Gesellschaft“.

Im Fach Politik und Wirtschaft stellt die Situation der Migrantinnen und Migranten im nationalen, europäischen und globalen Kontext eine zentrale Thematik dar. Hierbei werden insbesondere die politischen Prozesse und Konflikte analysiert und Handlungsoptionen diskutiert.

Frage 3. Auf welcher curricularen Grundlage werden die Inhalte behandelt?

Die fachlichen Kompetenzen und verbindlichen Unterrichtsinhalte an hessischen Schulen werden durch die hessischen Kerncurricula für die jeweilige Schulform festgelegt. Die Kerncurricula bilden seit dem Schuljahr 2011/2012 die curriculare Grundlage des Unterrichts in der Primarstufe und den Bildungsgängen der Sekundarstufe I. In der Sekundarstufe I werden die Hessischen Kerncurricula von den Schulen in Hessen durch schulinterne Curricula ergänzt und präzisiert. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass die unterrichtliche Beschäftigung und individuelle Vertiefung von Unterrichtsinhalten mit Hilfe von spezifischen Schwerpunktsetzungen an hessischen Schulen möglich ist. Die Kerncurricula gymnasiale Oberstufe (KCGO) sind zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 (01.08.2016) aufsteigend mit Beginn der Einführungsphase in Kraft getreten.

Frage 4. Welche Unterrichtsmaterialien sind zur Behandlung der Themen vorgesehen und gibt es Empfehlungen des Kultusministeriums für die Verwendung von Lehrmaterialien? (Bitte für Schulformen und Jahrgangsstufen getrennt angeben)

Über die Bundeszentrale für politische Bildung und die Hessische Landeszentrale für politische Bildung kann eine Vielzahl an Unterrichtsmaterialien zur Thematik abgerufen bzw. bestellt werden, aus der die Lehrkräfte auswählen können. Die Bundeszentrale für politische Bildung hält weiterhin eine Themenseite „Flucht und Vertreibung“ bereit. Neben diesen Online-Angeboten findet sich eine große Zahl an Arbeitsblättern und Lehrwerken verschiedener Verlage.

Im Sinne der didaktischen Freiheit ist es der einzelnen Lehrkraft überlassen, die schulischen Curricula in ihrem Unterricht kompetenzorientiert und in spezieller Ausrichtung auf die Erfordernisse der Schülerinnen und Schüler ihrer jeweiligen Lerngruppe umzusetzen. Das Ministerium spricht daher keine Empfehlung für die Verwendung von bestimmten Lehr- und Lernmaterialien aus.

Frage 5. Welche Rolle spielen Methoden, wie Zeitzeugengespräche, Fachvorträge oder Ausflüge in der Unterrichtspraxis der Behandlung der Themen Flucht und Vertreibung?

Vor dem Hintergrund aktueller Fluchtbewegungen stößt auch das Thema Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg wieder auf verstärktes Interesse bei Schülerinnen und Schülern. Deshalb hat das Hessische Kultusministerium im Dezember 2016 in Abstimmung mit der Landesbeauftragten der Hessischen Landesregierung für Heimatvertrieben und Spätaussiedler unter anderem eine DVD zum Thema „Flucht, Vertreibung, Aussöhnung“ allen weiterführenden Schulen in Hessen zugesandt. Das Weilburger Forum wurde für diese DVD mit dem Hessischen Landespreis „Flucht, Vertreibung, Aussöhnung“ ausgezeichnet. In diesem Zusammenhang wurden die Schulen auf die vielfältigen Lehr- und Lernmaterialien hingewiesen, die Schulbuchverlage zusätzlich zum eigentlichen Lehrwerk anbieten.

Bei der DVD handelt es sich nicht um klassisches Unterrichtsmaterial, sondern um interessante Hintergrundinformationen mit hessischen und regionalen Bezügen. Darüber hinaus beinhaltet sie zwei Zeitzeugenberichte, die sich sehr gut im Unterricht einsetzen lassen, zumal heute nur noch sehr wenige Zeitzeugen zur Verfügung stehen.

Als außerschulischer Lernort ist in diesem Zusammenhang das Dokumentations- und Informationszentrums (DIZ) Stadtallendorf zu nennen. Als Begegnungsstätte, Museum, Archiv sowie als Forschungs- und Informationszentrum steht das DIZ nicht nur als Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus zur Verfügung und erinnert dabei insbesondere an die Situation der Zwangsarbeiter in der Rüstungsindustrie während der NS-Zeit, sondern in einer Dauerausstel-

lung wird auch die außergewöhnliche Geschichte des Ortes thematisiert. So wird hier unter anderem dokumentiert, wie eine große Anzahl von Flüchtlingen und Vertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg integriert wurde und wie diese die Entwicklung vom kleinbäuerlichen Dorf zur späteren Industriestadt maßgeblich mitgestaltet haben. Diese positive Entwicklung setzt sich auch später bei der Integration von Migrantinnen und Migranten aus anderen Ländern fort. Durch das Hessische Kultusministerium abgeordnete Lehrkräfte unterstützen die Arbeit des DIZ im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Schulen.

Frage 6. Welche Änderungen strebt die Landesregierung in der Unterrichtspraxis bei den Themen Flucht und Vertreibung an?

Das Erbe des ehemaligen Notaufnahmelagers Gießen soll als Erinnerungs- und Lernort erhalten werden. Für diese Einrichtung, die insbesondere in der Zeit der deutschen Teilung und der Flüchtlings- und Migrationsbewegung im Jahr 2015 und danach für Hessen und Deutschland eine besondere Bedeutung hatte, soll eine Konzeption zur Umwandlung in eine Gedenkstätte erarbeitet werden.

Es ist beabsichtigt, über eine Änderung der entsprechenden Kerncurricula für die Sekundarstufe I dem Thema Flucht und Vertreibung einen besonderen Platz einzuräumen.

Wiesbaden, 30. Oktober 2019

Prof. Dr. R. Alexander Lorz